Rok 11 Nr. 17

DER PRANGER

Eine Beilage des „Głos Górnego Śląska", welche zur Aufdeckung u. Beilegung jeglicher Mißstände dient

An die Adresse des Staatspräsidenten und Wojewoden

Generaldirektor Kiedroń 120 000 Zł, Generaldirektor Falter 118 000 Zł, Generaldirektor Lewalski 118 000 Zł monatlich

Ueber unsere Verhältnisse weiss man in Deutsch-Oberschlesien mehr.

So schreibt der dortige „Allgemeine Lokal-Anzeiger" am 16. April folgendes:

Von der Wirtschaftskrise und den damit immer in Verbindung gebrachten Abbaumaßnahmen in Ost-Oberschlesien werden die Angehörigen der Minderheiten am schwersten betroffen. Der Wechsel der Staatshoheit brachte die Unterstellung der Werksleitung unter polnische Generaldirektoren und Direktoren, die ihre Aufgabe vor allem darin gesehen haben, unter Hinweis auf die angeblich schwere Wirtschaftslage die Industrieanlagen unter allen Umständen von den Minderheitsangehörigen zu säubern. Ein typisches Beispiel dafür ist die Praxis in der Friedenshütte.

Kaum haben am 1. April 40 Angestellte des Werkes „unter dem Drucke der schwierigen Lage" ihre Kündigungen zum 1. Juli erhalten, so spricht man schon wieder von neuen Kündigungen per 1. Oktober die etwa 60—80 Angestellte betreffen sollen. Man sucht sich dazu ausnahmslos Oberschlesier im besten Mannesalter von 35—50 Jahren aus. Dafür werden Angestellte aus anderen polnischen Gebieten angenommen. Durch den Abbau wurden in dem Hüttenwerk bereits **189 Angestellte** betroffen. Die am 30. Juni zur Entlassung kommenden Angestellten entlasten die Unkosten um etwa **24 000** Zloty monatlich. Welche Rolle dieser Betrag bei den durch den aufgeblähten Direktionsverwaltungsapparat verursachten Generalunkosten spielt, möge die nachfolgende Aufstellung von **Monatsgehältern** einiger Direktionsmitglieder zeigen:

1. Generaldirektor Lewalski **118 000 Zloty.**
2. Oberdirektor Wauer **68 000 Zloty.**
3. Oberdirektor Gieszański **35 000 Zloty.**
4. Direktor Absolon **38 000 Zloty.**
5. Direktor Zawadzki **30 000 Zloty.**
6. Wojewode a. D. Bilski **30 000 Zloty.**
7. Direktor Pieler **35 000 Zloty.**
8. Direktor Kajetanowicz **20 000 Zloty.**

Sa. 374 000 Zloty.

Zur Beschaffung einer Wohnung für Kajetanowicz hat die Verwaltung vor nicht langer Zeit ein Abstandsgeld von **30 000 Zloty** gezahlt. So sieht in Wirklichkeit die Wirtschaftskrise aus. Durch eine Reduktion des Direktorenapparates bezw. der Gehälter, die man als Entlohnung für geleistete Arbeit wohl nicht gut ansprechen kann, blieben nicht nur alle Angestellten und Arbeiter im Brote, sondern durch Erhaltung der Massenkaufkraft auch die Allgemeinwirtschaft gestärkt und die Wirtschaftskrise stark gemildert werden können."

Der Herr Staatspräsident soll sich diese Angelegenheit einmal näher ansehen. Solche „Capazitäten", wie der frühere Wojewode Bilski erhält **30 000 Zloty monatlich.**

Kann man derartige Geldschlucker nicht am Steuersäckel packen. Müssten nicht die Verwaltungen, die solche Riesengehälter zahlen, derart versteuert werden, dass ihnen Hören und Sehen vergeht?

Aber Kuchen: Harriman schenkte die poln. Regierung **30 000 000** Zloty an Steuern, der gekrachten Bank schenkte dieselbe Regierung **4½ Millionen Zł.** an rückgängigen Steuern, die Direktoren und Generaldirektoren beziehen Riesengehälter, und der Mittelstand, wie auch die Arbeiter sind fertig.

Herr Staatspräsident merken Sie noch nichts, dass — infolge Kein-Gehör-Findens bei hiesigen Stellen — sich die schädigten an die Auslandspresse wenden, **wodurch das Ansehen des poln. Staates nur geschmählert wird?!**

Soll das noch so weiter gehen? — Nehmen Sie sich, Herr Staatspräsident, den Demobilmachungskommissar Maske und den Arbeitsgeneralinspektor Klott vor und sagen Sie Ihnen die Wahrheit.

Die oberschl. Bevölkerung ist **geduldig, aber auch die grösste Geduld hat ihre Grenzen.**

Unerhörte Provokation der hiesigen Arbeits- u. Obdachlosen

Der Direktor (ein Jude aus Warszawa) der „Robur" bezieht eine nagelneue 18 (achtzehn) Zimmerwohnung in Katowice - Oberdirektor Buzek hat eine Villa mit 16 Zimmer

Wo die Arbeits- und Wohnungslosigkeit unglaubliche Orgien in Oberschlesien feiert, herrschen bei den zugewanderten Elementen die pompösesten Verhältnisse Riesengehälter, werden den Zugewanderten Direktoren gezahlt, luxuriöse Wohnungen beziehen sie.

Und den Nagel auf den Kopf traf der Kohlenkonzern „Robur". Generaldirektor Falter (mit einem Koffer kam er als Jude von Krakau hierher, liess sich in Katowice taufen, **(Korfanty war sein Pate)**, erhält ein Monatsgehalt von von „nur" **118 000 Zloty.** In der Nähe von Paris hat er eine erstklassige Villa.

Der 2. Direktor heisst **Broda**, der jetzt „abgebaut" wurde. Aber nur zum Schein, der die „Robur" eröffnete eine Filiale in Wien, wo Broda gleichfalls seine prachvolle Villa hat. Dort wird Broda die leitende Kraft. An Brodas Stelle kommt ein **Jüdlein** aus Warszawa.

Für ihn hat die „Robur" in der neugebauten Villa, ul. Lompy eine Riesenwohnung aus 18 Zimmern mit allem Comfort bestehend zur Verfügung gestellt.

Die Frau des Juden hat keinen schlechten Geschmack. **Ein Meter Läufer** kostet **50 Zloty, eine Rolle Tapete 40—48 Zloty.** Wo schon gemalt worden war, mussten Tapeten kommen. Wo Tapeten waren, musste gemalt werden.

Ist das nicht eine unerhörte Provokation der hiesigen Arbeits- und Wohnungslosen?

Wollen die massgebenden Stellen, diesem Treibei keinen Einhalt bereiten?

Haben wir nicht Recht, dass die Konzerne nur

Wie sieht Polen im Auslande aus?

(Schluß)

Für Siemianowice haben sich ein Vorrecht zur Durchführung von Hausrevisionen bei den in Deutsch-Oberschlesien beschäftigten Arbeiter zwei **Kriminalbeamte aus Kongresspolen** und zwar die Herren **Baranowski** und Zylla genommen und wenden Provokationsmethoden an, welche vielleicht in der Carenzeit erlaubt waren, aber heute zu durchsichtig und veraltet sind. Man belästigt förmlich die Oberschlesier, am meisten solche, welche nach deren Ansicht „Schwaben" sind.

Was soll der Oberschlesier dagegen tun? Macht er eine Beschwerde, so erhält er dafür eine Anklageschrift wegen falscher Anschuldigung von Beamten vom Staatsanwalt zugestellt, wie das schon im Falle IV. 2. K. 1401/30 eingetreten ist. In einem anderen Falle, wo Herr Baranowski sich erstmals in S. eines Provokateurs bediente (am 27. 1. 30) hat das Gericht einen **Freispruch** fällen müssen, weil es eine Bagatelle war, aber 6 Stunden lang hat er die Wohnungsinhaberin gemassregelt. Jetzt erteilt er sogar schon vorher schriftliche Amnestieerklärungen, worin er sich zwar verpflichtet zu schweigen und alles zu vernichten, **wenn man ihm zu Hilfe wieder mit einer Provokation gegenüber einem Dritten anwendet bezw.** kommt. Auf die Dauer wird das dem Baranowski nicht gelingen und wenn seine vorgesetzte Behörde ihn für tüchtig hält, so können wir dem Innenminister nur empfehlen, auch dieses Informationsbüro eher wie später aufzulösen, denn ein gleiches Büro besteht doch auch auf der **Wandastrasse in Katowice.**

Mit Baranowski zusammen müsste das Innenministerium auch die Protokolle jener Herren Finanzbeamten prüfen, welche ab und zu Gastrollen in Oberschlesien geben, um sich vielleicht eine Prämie zu verdienen, wie das z. B. der Fall des Finanzinspektors Kurzeja aus Olkusz ist. Auch dieser bediente sich eines jüdischen Provokateurs. **Damit ist dem polnischen Ansehen in Oberschlesien nicht gedient, und der Oberschlesier hat eben dann kein Vertrauen, weil** man hört, wie man mit „Schwabe" bezeichnet wird Und wenn man dem Oberschlesier etwa sagen will: „Proszę, granice są otwarte!", so haben wir kein Recht unseren Geburtsort zu verlassen, damit der Leute kommen, welche Oberschlesien es nach der Uebernahme entdeckten und hier als patriotischer Vormund gegenüber den Oberschlesiern auftreten wollen.

Der Innenminister hat zwar schon seine Energie gegenüber Luck gezeigt, er müsste auch solche gegenüber den hier herumlaufenden Beamten, welche nur die Einwohner Oberschlesiens in Unruhe und Aufregung halten, anwenden. Der Confident Majnusz **aus dem Informationsbüro behauptet in der Stadt öffentlich, dass 99 Prozent seiner Arbeit nur auf Provokation im Einverständnis mit seinen kriminalen Beamten beruht.**

Man braucht sich daher nicht wundern, wenn die Vernehmungsbeamten Grzeszczuk und Cholinski aus Versehen ein Protokoll verlesen, welches vom Confidenten stammt und so analog ist wie der des Beschuldigten, so, dass man dagegen protestieren muss, dass mancher Beamte aus Liebe zum Confidenten einen solchen Bericht aufnehmen muss, um die Gerichtsinstanzen zu täuschen. Wir verstehen wohl, dass Herr Grzeszczuk keine Arbeit hätte und evtl. abgebaut werden könnte, wenn nicht die Spitzel existieren würden und deren sich Baranowski und Consortes bedienen.

Aber in diesem Jahrhundert, wo Völkerbund und Ausland gerade auf Oberschlesien schaut und wo gerade über die Behandlungsmethoden der Oberschlesier seitens der poln. Behörden viel im Auslande geschrieben wird, ist es nicht ratsam, das Volk durch einzelne Beamte so zu behandeln.

Deswegen hat jetzt der Innenminister das Wort, um die Oberschlesier vor Ungerechtigkeiten zu schützen.

die Produktion verteuern, wenn sie den Direktoren Riesengehälter zahlen und noch dazu solche Luxuswohnungen zur Verfügung stellen können?

Hat Falter und der neue Direktor auch in Krakau bezw. Warszawa soviel verdient und in solchem Luxus gewohnt? — Bestimmt nicht.

Und Oberdirektor Buzek vom Donnersmarck bewohnt auch eine Villa mit „nur" 16 Zimmern. Früher war er ein kleines Männeken im Urząd Górniczy in Rybnik, schimpfte solange auf die Direktoren, bis ihn die Schwerindustrie zu ihrem Handlanger genommen hat. Heute schimpft er auf die Arbeitervertreter und behandelt sie so, **als ob er ein Zuchthausaufseher wäre.** — Wie lange noch lassen sich dies die Arbeitervertreter gefallen?

Die Sanacja mit dem Abg. Dr. Kotas an der Spitze möchte sehr gern das Mieterschutzgesetz aufheben

Gut gebrüllt. Zunächst eine Broschüre deren Autor Abg. Dr. Glücksmann für den Inhalt bemitleidet hat.

Auf einmal kracht's: Dr. Kotas schmunzelt dem Minister Norwid-Neugebauer zu, der „bloss" den Mietszins für die Vorkriegswohnungen erhöhen will, und verlangt die ganze Abschaffung des Mieterschutzgesetzes.

Abg. Dr. Kotas macht der Sanacja „**vorzügliche**" Reklame!! — Noch dazu, **vor der Ankunft des Staatspräsidenten, wo ungefähr 70 000 Arbeiter (99 Prozent** sind davon Mieter) arbeitslos sind!! Tableau, Panie Pośle i Doktorze!

Quem Deus perdere vult, eum dementit!!

Sanacja ist damit begraben! Und man wollte diesen Reformler Dr. Kotas als Direktor in die **Budowlana Kasa Oszcz. i Pożyczek Mysłowice haben!**

Dort fehlte er noch!!

„Wenn die Sanacja bei den Wahlen siegen wird", erklärte einer dann werden unsere **Absätze mit Gold beschlagen sein.** — Ja, das oberschl. Volk wird bald ganz **ohne Sohlen und ohne Absätze gehen.**

Soweit brachte uns bereits die Sanacja!

Und die **Wohnungsmisere ist riesengross.**

Panie Drze Kotas, greifen die doch den **Śląski Fundusz Gospodarczy an, dort liegt Geld für die Beseitigung der Wohnungsmisere!**

Wozu zahlen unsere Haus- und Grundbesitzer überhaupt noch ihre Abgaben zum Śl. Fundusz Gospodarczy? — Fragen Sie doch, bitte, Panie Pośle, ob und wieviel „Swoi" und „Swoje" für Beendigung ihrer Villen bilige Baukredite aus diesem Fonds nicht bekommen haben? — Das ist ja eben die verfluchte Lex Janicki, womit im 1. Sejm die Korfantysten unsere Haus- und Grundbesitzer eingeseift haben. —

— **Aber fein und nett haben Sie sich und die Sanacja reingelegt,** Panie Pośle und Doktorze Kotas, wenn Sie — **ausgerechnet jetzt bei der unglaublichen Krisis — die Abschaffung des Mieterschutzgesetzes verlangen!!**

Ist das ein dup-lomatischer Zug!!!

Henryk Otto „Powelski", Władysł. Botta, „Baron" de Phull als „Retter" der „Budowlana Kasa Oszczędności i Pożyczek w Mysłowicach

Also zunächst der „Redakteur" Henryk Otto. Den Zunamen Powelski eignete er sich unberechtigter Weise an, **damit das mehr zieht.**

Und dieser schmiert dann alle in seinem Blättel „Echo Tygodnia", die nicht solchen Leutchen, wie Botta, „Baron" de Phull, Ploch, Labiński, Machalica, Pomarzański, Marcoll Sittek gewogen sind.

Ueber „Powelskis" Vergangenheit und Methoden ein anderes Mal.

„Powelski" schreibt: Botta (der Revident) habe nicht Zeit, noch Lebensgefahr gescheut, um ja nur zu revidieren. Stimmt, Panie „Powelski": Denn die Zeit liess sich Botta sehr anständig bezahlen (pro Tag 350 Zloty). Und gearbeitet wurde mächtig: In Kabaretts, Weindielen, Hotels, mit Autos der Kasa wurde rumgefahren.

Dann die Lebensgefahr des Pan Botta!!!

Stimmt, denn die war sehr gross nachdem sich Botta bei Labiński nach der Sitzung des Aufsichtsrats und des Vorstandes **mächtig unter Gas befand.**

Und das Malheur wäre dagewesen, wenn der Chauffeur nicht rechtzeitig zugegriffen hätte.

Also Tableau, Panie „Powelski".

Dann noch die „**Riesenarbeit**" des „Barons" („Offizier" ohne Charge) de Phull: **Die bestand in der Unterwühlung des ganzen Vorstandes, wie auch des Aufsichtsrats.**

Es fehlt noch Paszendowna dazu, die ihm dazu verholfen hat.

Beim Schiedsgericht in Beuthen hat man auch schon unsere Schnellerledigungsmethode (już się robi) kennengelernt!

Zu Unrecht geschädigte Rentengutrentner aus Sadów, Kreis Lubliniec, klagen bei hiesigen Gerichten den poln. Staat auf Löschung **ihrer bereits dem rechtmässigen Gläubiger abgezahlten Rentengutrenten,** die — meistenteilsbereits gelöscht waren, dann aber wiederum von seiten des poln. Fiskus wieder **im Jahre 1927** wieder eingetragen worden sind (gegen die Bestimmungen des § 892 B. G. B.).

Mit dieser Angelegenheit befasste sich auch auf unsere Anregung der Schles. Sejm. **Leider führte er nur zur vorläufigen Sistierung, der bereits erfolgten Pfändungen der angebl. Schuldner. Die Aufforderung des Schles. Sejms, der Wojewode möge dieserhalb bei den Zentralbehörden vorstellig werden, blieb ohne Beantwortung.**

Da aber die Klagen sich ziemlich lange bei uns hinziehen strengsten die Kläger dieselben Klagen beim Schiedsgericht für Oberschlesien in **Beuthen an.** Die Klagen datierten von **Anfang Februar 1930.** Aber bis heute hat sich der poln. Staatsvertreter nicht bequehmt, **dieselben zu beantworten.**

Also „Już się robi"!

Weshalb wurde aber die von Albert Olszok contra Giesche am 1. Oktober 1930 eingereichte Eingabe bereits am 27. Februar 1931 erledigt? — Weshalb so schnell, Panie Radco Graffl? —

Sollen wir wiederum an den Völkerbund gehen. — Das wird wohl eher helfen, Herr Präsident Kaeckenbeek!

Charnasprozess tagte und...

„Nur" 111 995 Zloty hat Charnas von den L. O. P. P. Geldern verpulvert.

Bei der grossen Anzahl von Zeugen zu dem berühmten L. O. P. P. Prozess-Charnas, vermissten wir **als Kronzeugen Aureli, Rybicki aus Radom,** welcher s. Zt. als Naczelnik bei der Kattowitzer Eisenbahndirektion **auf Kosten der L. O. P. P., solche teure Albums** für den Eisenbahndirektor **Ruciński aus Poznań** zum Geschenk machte. Oder war das s. Zt. alles in Ordnung, als Charnas die Ausgaben für Aureli Rybicki deckte? Wir wissen ja dieserhalb alles, weshalb Aureli Rybicki bei dem Prozess vorbeilieft, dafür kann für ihn p. Peczkie, der Nachfolger Rybicki, bluten.

Aber Charnas weiss was er spielt — zwar den Verrückten — aber es glaubt niemand daran.

Wie kam Aureli Rybicki überhaupt dazu, Geschenke auf L. O. P. P.-Kosten zu machen, wenn er s. Zt. (1924/25) noch nicht im Vorstand war, und über die Gelder nichts zu bestimmen hatte?

O. V. f. d. A.

Zürück ins Altertum

Die Eisenbahnen werden von Staatsbeamten benutzt werden müssen, welche Freifahrtscheine haben.

Und wir werden uns die „modernen" chinesischen Rikschas bestellen und die arbeitslosen Kumpels engagieren, damit wir keine Steuer zu zahlen brauchen. „Mechanische" Strassenbahnen in Oberschlesien werden so mechanisiert, wie in Stendal noch vor kurzen Mode war — vorne ein Pferd. Und wenn man alles versteuert hat, was wird da noch übrig bleiben?

—neus.

Der kompromittierte Eisenbahnpräsident Ing. Niebieszczański beiteilt weiter für arbeitslose Eisenbahne

Für den 5. Mai hat wieder Mieciu Niebieszczański den Komitet niesenia Pomocy Bezrobotnym zusammenberufen. Zum Reklamemachen hat er auch die Presse wiederum eingeladen.

Dort wird er von neuem über die allgemeine Weltkrisis reden, aber, um Oberschlesier bei der Eisenbahn anzustellen, dafür ist er nicht zu haben. Er soll doch bloss dafür sorgen, dass die **Radces und Nadradces mit ihm an der Spitze auf die Hälfte ihrer Gehälter und auf die Prämien verzichten, und sie den Arbeitslosen geben.** Dann könnte man von einer Nächstenliebe sprechen. Aber bei 3000 Zloty **Monatsgehalt gab Niebieszczański 50 (wörtlich fünfzig) Zloty für die Arbeitslosen! Und damit protzt er noch öffentlich.**

1300 Automobile in der Kattowitzer Wojewodschaft abgemeldet

Das ist der erste „Erfolg" der Wegebausteuer. Jede neue Steuer führt gewöhnlich bei uns eine neue Arbeitskrise ein und diesmal werden es 1300—2000 **Chauffeure** sein, welche der Wojewodschaft zur Last fallen werden, d. h. Arbeitslosenunterstützung beziehen werden müssen.

Dadurch wird man einerseits den Staatssäckel leeren, andererseits kommt noch die Verbitterung und Not des Bürgers und die Vergrösserung der Unsicherheit. Aber man macht alles ohne Berechnung und vergisst auch die Meinung des Bürgers zu hören, ob er noch überhaupt was zahlen kann oder will, **denn Steuerarten haben wir so viel, dass jeder Bürger so „ausgepumpt" wird, dass er sich kaum „übers Wasser" halten kann.**

A więc Panie Musioł, żelazną miotłę do ręki!!

Prezesem Rady Nadzorczej Budowlanej Kasy Oszczędności i Pożyczek został Pan Musioł. Labiński, Marcoll, Sittek, Pomazański, Machalica dostali w trąbę.

To nie wystarczy. Ci panowie muszą za swoje niedołęstwo odpowiedzieć przed Prokuratorem.

Że tam „Barona" de Phulla do Zarządu wybrano, to nas dziwi. **Przecież ten „oficer" należy tamdotąd, skąd przyszedł.**

Jego „praca" jest znana. Wyjażdżki samochodem spółdzielni do Krynicy, Sosnowca, Krakowa itp., to oni lubi. **„Kubity", winko i kabaret,** no i **śpiew pa ruski.**

Więc czekamy, Panie Musioł. Oczyść Pan tą spółdzielnię z tych chwastów!!

Już niema Górnoślązaczek na posady w Konsumie Koleji w Katowicach

Aż 2 „Galileuszki z Kongresówy" z Sosnowcaw charakterze stenotypistek.

W Izbie Rolniczej w Katowicach jest na 28 urzędników aż 6 Górnoślązaków za woźnych kancelistów itp.

Ale za tam są **2 Rosjanie i 6 Czechów,** a reszta to z Małopolski i z Kongresówki.

Tak dba o to Prezes Czwiertnia.

W Konsumie Kolejowym w Katowicach **od 1923 roku pracują też dwie „Swoje" z Sosnowca.**

Panowie, Kolejarze, wasze córki i wasi synowie bez pracy, **ale tutaj muszą się tuczyć aż 2 w Konsumie.**

Kolejarze Górnośląscy! — Ilu z waszych córek i synów pracuje w Sosnowcu? — Ilu Sosnowiczan popiera wasz Konsum?

Drukiem i nakładem: Jan Kustos w Katowicach w Drukarni „VITA", Katowice. — Redaktor odpowiedzialny: Jan Kustos, Katowice.